

1849 in Pest und wurde Gen.-Skr. der neuen ung. Bodenkreditanstalt. 1861 und 1868-78 Abg. in der Partei Deáks, hatte C. 1867 maßgebenden Anteil an der Vorbereitung des Ausgleichs. Neben „Pesti Hirlap“ schuf und redigierte er die Ztg. „Budapesti Szemle“ (Rundschau von Budapest). Er veröffentlichte neben den Protokollen der Ung. Akad. d. Wiss. zahlr. polit., volkswirtschaftl. und hist. Studien. 1858 Mitgl., 1871 2. Vorsitzender der Ung. Akad. d. Wiss.; Mitgl. der Kisfaludy-Ges. W.: Magyar szónokok es státusférfiak (Ung. Redner und Staatsmänner), 1851; Történelmi tanulmányok (Hist. Stud.), 1857; Ges. Werke, 5 Bde., 2. Aufl., 1884.

L.: Révai 5, S. 48; Szinyvei 2; Gulyás 4; Ung. Revue, 1883, S. 617; Ung. Jb. 1887, S. 479.

Csermak Anton von, Musiker. * Csehországban, 1771; † Veszprim, 22. 10. 1822. Trat zuerst 1798 als Geiger auf, kam in Pest mit Zigeunern in Berührung und wandte sich dann ausschließlich der ungar. Musik zu; war als Komponist und Geiger der berühmteste ungar. Musiker seiner Zeit. W.: Ungar. Tänze; Violinkonzerte.

L.: Frank-Altman; Wurzbach; Révai, 5, S. 68.

Csiky Gregor von, Schriftsteller. * Pankota, 8. 12. 1842; † Budapest, 19. 2. 1891. Stud. seit 1859 an den Seminaren von Temesvár und Pest theol., 1865 Priesterweihe, 1868 Dr. theol., 1869 Gymnasiallehrer, 1870-78 Prof. am Priesterseminar in Temesvár. Nach einer Pariser Studienreise übersiedelte er 1878 nach Budapest und wurde Lehrer an der Schauspielschule. Von seinem Bischof zurückberufen, trat er aus dem geistlichen Stande aus und heiratete. C. beherrschte eineinhalb Jahrzehnte die ung. Bühne. Schon 1879 wurden seine Schauspiele von der Ung. Akad. d. Wiss. ausgezeichnet. Nach dem Pariser Aufenthalt wuchs sein Interesse für soz. Probleme. Seine Figuren wurden lebensnäher, seine Themen realistischer. C. war auch ein bedeutender Prosaschriftsteller und ausgezeichnete Übersetzer von Sophokles, Plautus, sowie engl. und französ. Werke.

W.: Schauspiele: Jóslat (Prophezeiung), 1877; Janus, 1877; Az ellenállhatatlan (Die Unwiderstehliche), 1879; Proletárok (Proletarier), 1880; Cifra nyomoruság (Buntes Elend), 1881; Nagymama (Großmütterchen), 1891; etc. Ges. Theaterstücke, 18 Bde., 1882-88. Romane: Die Familie Atlasz; Sisyphus; etc. L.: Révai 5, S. 94; N. Várkonyi. A modern magyar irodalom (Die moderne ung. Literatur), 1929; Gulyás 4; E. Pintér, Magyar irodalomtörténete (Ung. Literaturgeschichte), 6; Szinyvei 2; Ung. Revue, 1891, S. 77.

Csillag (eigentlich Goldstein) Rosa, Sängerin. * Irsá (Pester Komitat), 23. 10. 1832; † Wien, 20. 2. 1892. Trat schon als Kind mit 8 Jahren in Raab als Tänzerin auf, dann am Budapester Nationaltheater; lebte in dürftigsten Verhältnissen, nahm Gesangsunterricht bei Proch und Ander; 1849 nach Berlin berufen, wirkte 1850-61 an der Wr. Oper, sang auch in Petersburg, Moskau, Paris, London, Mailand; überall gefeiert.

Hauptrollen: Fides, Romeo, Lucretia.

L.: N.Fr.Pr. vom 20. 2. 1892; Frank-Altman; Eisenberg; Kosch, Theaterlexikon; Wininger; Wurzbach.

Csvich von Rohr Ignaz Frh., General. * Vinkovci (Slawonien), 1752; † das., 30. 11. 1822. Trat 1770 als Kadett in das Heer ein, kämpfte in den Koalitionskriegen, 1796 Mjr., 1800 Obstlt., 1805 in Südtirol, zeichnete sich 1809 bei Montebello, Villa nuova und San Daniele aus und wurde für Sacile mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet; kämpfte als GM. 1813 in Innerösterreich. Später war er bis 1822 als Brigadier im Banat, Siebenbürgen und Galizien.

L.: Hirtenfeld; K.A. Wien; Wurzbach.

Csok Stephan, Maler. * Pusztageeres, 13. 2. 1865; (†?). Stud. in Budapest, München und Paris, wo er bereits 1889 ausstellte. Ursprünglich Naturalist, schwelgte er später immer mehr in glühenden, sommerlichen Farben. Unter seinen Werken sind Landschaften, Porträts, Stilleben und Graphiken. Seine Selbstbiogr. befindet sich in den Uffizien zu Florenz.

W.: Elisabeth Báthry; Die Waisen; Magdalena; Die Vampyre; etc.

L.: Thieme-Becker; Uj Idök 3, S. 1526; Révai 5, S. 123; Gulyás 4.

Csorich von Monte Creto Alexander Franz Frh., General. * Zengg (Kroatien), 3. 10. 1772; † Temesvár, 4. 3. 1847. Trat 1789 als Kadett in die Armee ein, machte die Feldzüge seit 1792 mit, zeichnete sich 1799 und 1800 in Italien aus, erhielt für die Kämpfe um die Verschanzungen auf dem Monte Creto vor Genua den Maria-Theresien-Orden. 1807 Mjr. im Generalstab, 1813 Obst. bei der Hauptarmee, 1814 in der Schlacht bei Bar-sur-Aube schwer verwundet. 1818 Frh., 1822 Brigadier in Siebenbürgen, 1832 FML. und Divisionär in Galizien, 1839 Kmdt. in Tirol, 1842 Geh. Rat und Kmdt. im Banat.

L.: Hirtenfeld; K.A. Wien; Wurzbach; H. Enc.